

Jazz mit einem Hauch von Sanftheit

Trio Silvestri/Krisch/Ruch aus Schaffhausen spielte im Jestetter „Haus der Begegnung“

Aufwühlend wie ein angenehmer Nervenkitzel, manchmal wohl-tuend durch sanfte Klänge und leichte Rhythmen – so erlebten die Zuhörer im Jestetter „Haus der Begegnung“ das Jazz-Konzert mit dem Trio Silvestri/Krisch/Ruch. Man muß kein ausgesprochener Jazz-Fan sein, um Gefallen an den Musikern, Gefallen an ihrer Musik zu finden.

Mit seinem gefühlvollen, oft weichen Pianospiel läßt Thomas Silvestri einen Hauch von Sanftheit in die heftigen Jazz-Rhythmen fließen. Doch manchmal hält er sich dezent im Hintergrund, läßt den anderen den Vortritt, und Hans Krisch spielt ein un-

glaubliches Solo auf seinem Kontrabaß. Schlagzeuger Bernie Ruch unterstreicht mit leichten Rhythmen die abgründtiefen Töne des Bassisten. Dazu hört man nur wenige, wie zufällig gespielte Klänge vom Piano – eine spannende Art zu jassen.

Doch bald sind alle Drei wieder voll im Einsatz. Sie bearbeiten ihre Instrumente in einem ungeheuerlichen Tempo, um dann wieder inne zu halten für ein phantastisches und phantasievolles Solo von Bernie. Thomas kündigt eine Eigenkomposition an. Es ist eine angenehme, zunächst ruhigere Melodie – natürlich nicht ohne ein paar kräftige Spritzer mit schrillen Tönen.

Die Musiker lassen zwischen den heftigen Jazzrhythmen stets Platz für traumhafte Melodien, einzigartig gespielt von Thomas Silvestri, dumpf begleitet von Hans Krisch und sanft unterstrichen durch einen leichten, leisen Trommelwirbel von Bernie Ruch.

Das Publikum ist begeistert von den drei Musikern aus Schaffhausen. Es ist faszinierend, zu erleben, wie sie musikalisch aufeinander eingehen und sich gegenseitig begleiten, wie jeder Gelegenheit für einen besonderen Part bekommt, ohne daß einer von ihnen dominierte oder zu sehr in den Vordergrund rückt.

CARIN HUBER